

# Freiwillig passiert gar nichts!

Insektenschutzgesetz: „Natürlich mag ich Bienen“, FR-Wirtschaft v. 10. Februar

Bauernpräsident Rukwied sagt, er „mag“ Bienen. Er „mag“ aber auch die chemisch-industrielle Landwirtschaft, deren Interessen er seit Jahren vertritt. Das verstehe ich nicht. Schließlich ist diese Form der Landwirtschaft der Hauptgrund für das dramatische Artensterben, das wir erleben.

Als kleiner Hobbyimker ärgert mich Rukwieds scheinheilige Argumentation. Er behauptet z.B., die Blühstreifen am Ackerrand – für die die Bauern großzügig aus Steuermitteln entschädigt werden – seien ein Beitrag zum Insektenschutz. Das Gegenteil ist der Fall. Aus eigener Beobachtung weiß ich: Der Blühstreifen am Ackerrand wird gern von Insekten angenommen. Dann kommt der Landwirt und spritzt die benachbarte Intensivkultur. Bei entsprechender Windrichtung wird der Blühstreifen zum Insektenfriedhof.

Herr Rukwied ist für Freiwilligkeit beim Artenschutz. Freiwillig hätten die chemisch-industriell wirtschaftenden Landwirte (die angeblich auch die Bienen „mögen“) schon lange ihre Wirtschaftsweise auf naturnah umstellen können. Warum haben sie das nicht getan? Weil sie von der chemischen Industrie und von der Fleischindustrie abhängig sind. Sie können ohne Ackergifte nicht mehr produzieren. Sie sitzen in einer Sackgasse.

Die Umstellung auf eine naturschonende Wirtschaftsweise ist schwierig, aber möglich. Al-

erdings müssten dafür die Milliardensubventionen der EU und der Bundesregierung von den großen Agrarbetrieben an die umstellungswilligen Familienbetriebe umgeschichtet werden. Das will Herr Rukwied natürlich nicht. Was auch aus der Sackgasse helfen würde: Die Landwirte könnten doch eine Treckerdemo bei Monsanto und bei Tönnies veranstalten? Wenn Artenschutz freiwillig nicht funktioniert, muss ein Gesetz das regeln. Das Insektenschutzgesetz, das die Bundesregierung beschlossen hat, kann nur ein erster kleiner Schritt in diese Richtung sein.

Zur Abhängigkeitsfrage kommt ein Glaubwürdigkeitsproblem. Der Bauernverband behauptet, die chemisch-industrielle Produktionsweise sei notwendig, um die Versorgung der Bevölkerung zu sichern. Das glaubt heute niemand mehr. Ein großer Teil der landwirtschaftlichen Flächen dient nämlich der Produktion von Agrosprit.

Seit vielen Jahren haben wir marktgläubige, konservative Landwirtschaftsminister, die vom Bauernverband unterstützt werden, solange die Subventionen fließen. Trotz oder wegen der Subventionen funktioniert der Markt nicht. Deshalb fühlen sich die „freien Bauern“ von diesen Politikern nicht mehr vertreten. Sie denken rückwärts.

Christoph Köhler, Besigheim a. N.

Diskussion: frblog.de/insektenschutz



## BRONSKI IST IHR MANN IN DER FR-REDAKTION

**Schreiben Sie an:**  
Bronski  
Frankfurter Rundschau  
60266 Frankfurt am Main

**Faxen Sie an:**  
069 / 2199-3666

**Mailen Sie an:**  
Bronski@fr.de oder  
Forum@fr.de

Bitte geben Sie dabei immer Ihre vollständige Adresse an!

Mit der Einsendung erklären Sie sich einverstanden, dass Ihre Zuschrift auch online unter [www.frblog.de](http://www.frblog.de) veröffentlicht werden kann.

Diskutieren Sie mit!

Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften zur Veröffentlichung zu kürzen.

## ZUSCHRIFTEN ONLINE

Alle Stimmen dieses Forums wurden auch online im FR-Blog veröffentlicht, der Fortsetzung des Print-Forums im Internet. Lesen Sie hier: [frblog.de/lf-20210215](http://frblog.de/lf-20210215).

# Wir hatten einfach Glück

Frankfurt: „Raser überfährt zwei Fußgänger“, FR-Regional vom 15. Februar

## Einziges Gegenmittel scheint Hoffnung zu sein

Nach dem furchtbaren Unfall in Sachsenhausen steht die Frage im Raum, ob der Autofahrer absichtlich auf Fußgänger zugehalten hat. Wer kann das wissen? Ich war nicht dabei. An anderer Stelle war ich dabei. Anfang November hatte ich mit zwei Bekannten in absolut gleicher Situation an anderer Stelle einfach mehr Glück. Auch wir überquerten von rechts kommend bei Fußgängergrün eine Straße (Friedberger Landstraße), auch in unserem Fall stand der Autoverkehr auf der rechten Spur, während auf der linken Spur nicht nur ein, sondern zwei Autofahrer hintereinander mit hoher Geschwindigkeit bei Rot über die Ampel und damit auch den Fußgängerüberweg fuhren. Die Situation war für uns extrem gefährlich, weil wir von rechts kamen und keine Chance hatten, die heranpreschenden Fahrzeuge zu sehen. Die Fahrer konnten uns übrigens genauso wenig sehen, sie werden also nicht mit Absicht auf uns zugehalten haben. Sie fuhren halt bei Rot über die Ampel, und wir hatten einfach Glück. Wären wir anderthalb Meter weiter und damit auf der linken Fahrspur gewesen, wären wir mit Sicherheit schwer verletzt oder sogar getötet worden.

Rotlichtverstöße und überhöhte Geschwindigkeiten sind also in Frankfurt kein Einzelfall. Die Stadt verweist darauf, „dass

vorsätzliches (sic!) Fehlverhalten einzelner Verkehrsteilnehmer mit behördlichen Mitteln grundsätzlich nicht unterbunden werden kann“ (Zitat aus einer E-Mail der Polizei, die ich auf Nachhaken erhielt). Kontrolle könnten nicht „nach Belieben“ erfolgen, man wolle sich auf Unfallschwerpunkte konzentrieren.

Dann wollen wir alle gemeinsam mit der Verkehrspolizei darauf hoffen, dass es möglichst wenige Tote und Verletzte gibt. Andere Mittel als Hoffnung stehen offenbar nicht zur Verfügung.

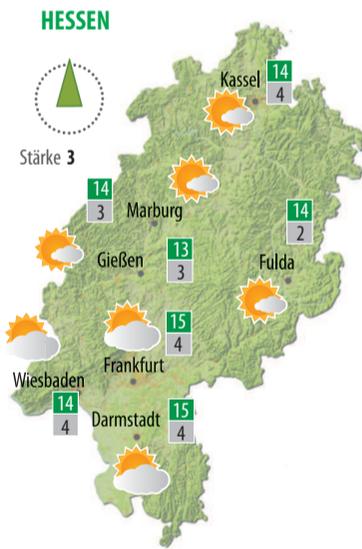
Katja Faßhauer, Frankfurt

## Ich fasse nicht, dass es Dich nicht mehr gibt!

Liebster Olivier, ich kann es nicht glauben, ich will es nicht glauben, dass Du eines der beiden Opfer bist. Die Café-Bar am Römer, in der ich dich kennenlernte, ist Geschichte, aber die Erinnerung an unsere Gespräche bleibt. Du fandest immer Zeit für einen Plausch über das Leben im Allgemeinen und Besonderen. Ich mochte Deine Sicht der Dinge, Deine ehrliche und freche Art, mitzuteilen, was Du denkst. Ich fasse es einfach nicht, dass es Dich nicht mehr gibt! Sollte es einen Himmel geben, Du wirst ihn aufmischen! Du hattest noch so viel Leben vor dir. Es schmerzt einfach total. In Liebe Anna Hartl, Frankfurt

Diskussion: frblog.de/raser

## Das Wetter: Nach Nebel zunehmend sonnig



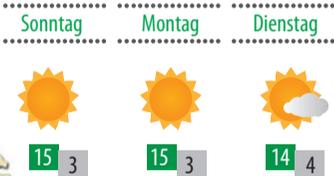
### VORHERSAGE HESSEN

Heute anfangs teils noch wolzig oder neblig-trüb, im weiteren Verlauf zunehmend sonnig. Niederschlagsfrei. Es wird ungewöhnlich mild mit Höchsttemperaturen von 13 bis 15 Grad. Dabei schwacher bis mäßiger Wind aus südlicher Richtung.



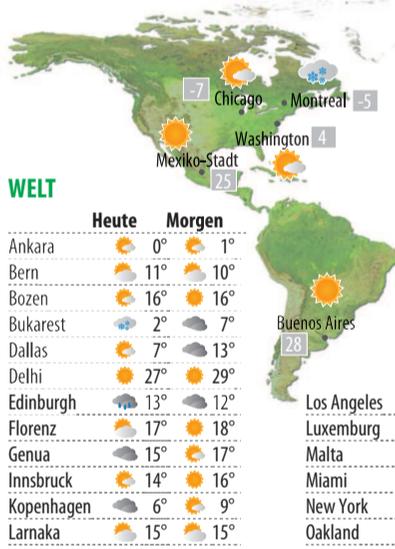
### AUSSICHTEN

Morgen gibt es viel Sonnenschein, und es bleibt niederschlagsfrei. Auch am Montag ist es meist heiter. Niederschlagsfrei. Weiterhin sehr mild.



### VORHERSAGE DEUTSCHLAND

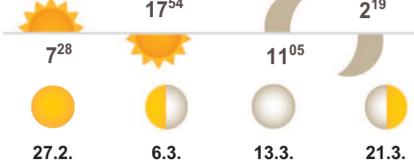
Heute ist es im Norden und Nordosten anfangs stark, später aufgelockert bewölkt. Vor allem in der ersten Tageshälfte vereinzelt ein paar Tropfen. Sonst heiter bis wolzig, im Tagesverlauf von Südwesten zunehmend sonnig. Höchstwerte in der Osthälfte 8 bis 14 Grad, in der Westhälfte sowie an den Nordrändern der Mittelgebirge 14 bis 18 Grad, im Südwesten vereinzelt knapp 20 Grad. Schwacher, im Westen und an der Nordsee mäßiger Wind aus Süd bis Südost.



### BIOWETTER

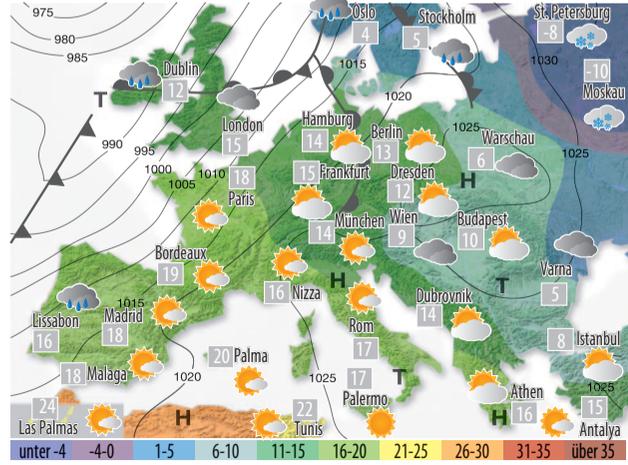
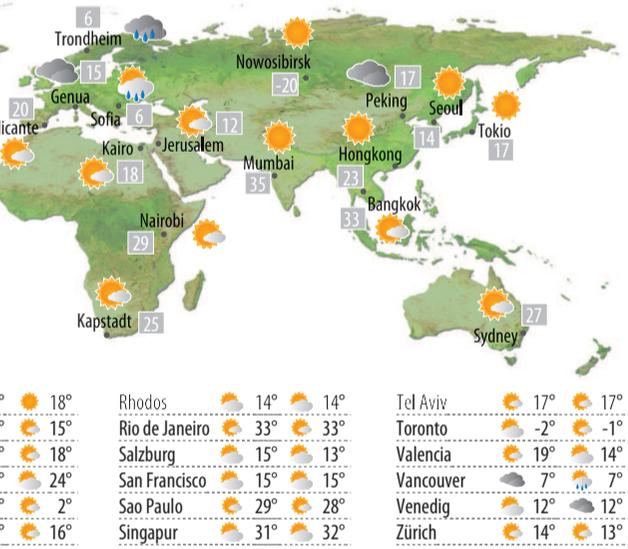
Der Wettereinfluss ist überwiegend gering, sodass kaum wetterbedingte Beschwerden zu erwarten sind. Das Befinden entspricht der individuellen Norm. Der Kondition angepasste Bewegung im Freien fördert die Gesundheit und stärkt die Abwehrkräfte.

### SONNE UND MOND



### MESSWERTE FRANKFURT

Temperatur			
vor 1 Jahr:	10,3°		4,2°
vor 2 Jahren:	11,4°		-2,5°
vor 10 Jahren:	1,7°		-1,5°



### WASSERTemperaturen

Adria	8° bis 15°	Madeira	18° bis 19°	Nordsee	2° bis 6°
Azoren	16° bis 17°	Kanaren	19° bis 20°	Ostsee	1° bis 3°
Ägäis	16° bis 18°	Kreta	15° bis 16°	Algarve	14° bis 15°
Balearen	14° bis 15°	westl. Mittelmeer	13° bis 16°	Schwar. Meer	7° bis 11°
Biskaya	9° bis 13°	östl. Mittelmeer	16° bis 19°	Rotes Meer	22° bis 23°